

# Ganzheitliche Hilfe

Lehrerinformation



1/17

<b>Arbeitsauftrag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Plenum: Die SuS beantworten Alltagsfragen und realisieren, dass die Antworten nicht für alle Kinder der Welt so naheliegend sind.</li> <li>b) EA/PA: Die SuS lesen vier Texte und formulieren einen treffenden Titel (AB 1).</li> <li>c) GA: Jede Gruppe erarbeitet eine der vier Säulen der Entwicklungszusammenarbeit, erstellt ein Plakat mit den wichtigsten Aussagen und präsentiert es der Klasse (AB 2).</li> <li>d) GA: Jede Gruppe bereitet sich vor, das Projektbeispiel der Klasse „vorzuspielen“ (Rollenspiel, Pantomime mit Sprecher, ...) (AB 3).</li> <li>e) PA/GA: Die SuS schreiben auf Kärtchen Aktionen, die sie unter c und d kennengelernt haben und formulieren, welche Verbesserungen dies in den verschiedenen Säulen zur Folge hatte (AB 4). Anschliessend wird die Vernetzung der Auswirkungen auf einem riesigen Plakat visualisiert.</li> <li>f) Die SuS lesen den Bericht eines abgeschlossenen Projekts (AB 5).</li> <li>g) Die LP blendet zurück auf die Lösungsvorschläge, die unter „2 Entwicklungszusammenarbeit“ formuliert wurden.</li> <li>h) Schlussdiskussion mit dem Fokus auf die Vision „Eine Welt für Kinder“.</li> </ul>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) SuS erkennen, dass unser Alltag/unser normales Leben nicht für alle Kinder der Welt gleich ist.</li> <li>b) SuS lernen die vier Säulen der Entwicklungszusammenarbeit kennen.</li> <li>c) SuS können die wichtigsten Punkte pro Säule nennen, darstellen und präsentieren.</li> <li>d) SuS versetzen sich in die geschilderte Lage und erfahren so die praktische Umsetzung der Anliegen der entsprechenden Säule.</li> <li>e) Die SuS erkennen, dass erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit vernetzt in den vier Säulen erfolgen muss.</li> <li>f) Die SuS realisieren, dass in einem abgeschlossenen Projekt in allen vier Säulen viele Fortschritte erzielt wurden und keine Säule vernachlässigt wurde.</li> <li>g) Die SuS stellen fest, was sie durch die Unterrichtseinheit gelernt haben.</li> <li>h) Die SuS wenden das Gelernte an, üben sich im vernetzten Denken und ‚verinnerlichen‘ die Vision „eine Welt für Kinder“.</li> </ul>
<b>Material</b>	<p>Foto Arbeitsblätter 1 – 5 riesiges Plakat Faden/Garn in vier Farben</p>
<b>Sozialform</b>	<p>Plenum, EA, PA, GA</p>
<b>Zeit</b>	<p>1 – 2 Lektionen, je nach Möglichkeit und gewünschten Resultat</p>

Zusätzliche Informationen:

➤ siehe Rückseite

# Ganzheitliche Hilfe

Lehrerinformation



2/17

a) **Alltagsfragen**, die auf die vier Säulen von World Vision abzielen:

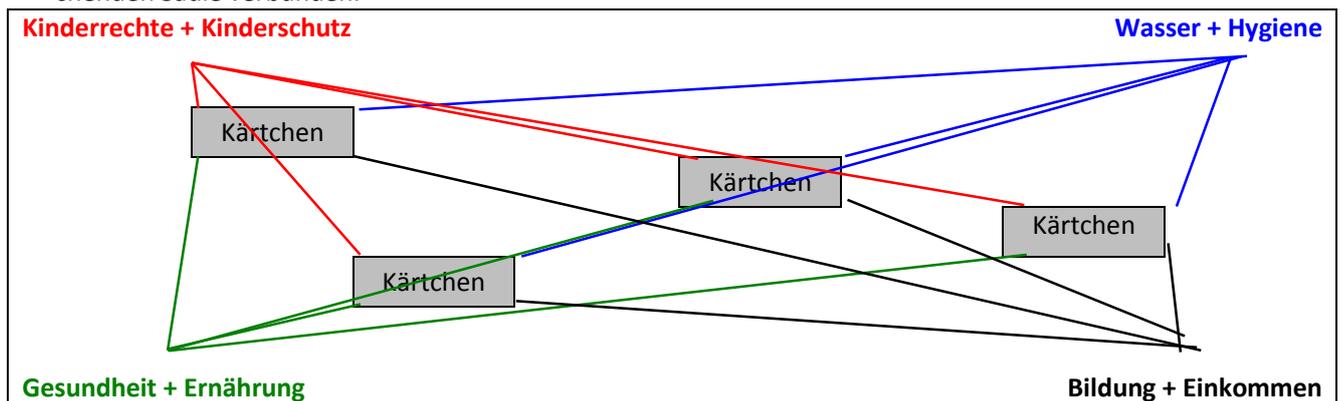
- Warum waschen wir uns die Hände? → Wasser + Hygiene
- Warum essen wir Gemüse und Früchte? → Gesundheit + Ernährung
- Warum lassen wir uns impfen und gehen zum Arzt? → Gesundheit
- Warum gehen wir zur Schule? → Bildung + Einkommen
- Warum ist die Schule gratis? → Kinderrechte + Kinderschutz

**Transfer** Foto: Wie sieht das für das fotografierte Kind aus?

Eine Welt für Kinder: Alle Kinder der Welt sollten diese vier Grundlagen haben (nicht aber auf gleichem Level).

d) Dieser Auftrag kann je nach Zeit und Interesse auch als Hausaufgabe zum Lesen gegeben werden.

e) Die SuS füllen pro Aktion, die unternommen wird, ein Themenkärtchen aus: Welche der vier Säulen werden durch die Aktion abgedeckt?  
Das Kärtchen wird auf ein riesiges Plakat geklebt. Mit vier verschiedenen farbigen Fäden wird es mit der entsprechenden Säule verbunden.



Aktion	
Brunnen bauen	<b>Kinderrechte + Kinderschutz</b>
	...
	<b>Wasser + Hygiene</b>
	...
	<b>Gesundheit + Ernährung</b>
	weniger Krankheiten dank sauberem Wasser
<b>Bildung + Einkommen</b>	
Wissen, um selber Brunnen bauen zu können	

h) Fragensammlung für die Schlussdiskussion

- Was kann durch Bildung in den anderen Bereichen verändert werden?
- Wie wichtig ist Gesundheit? Die richtige Ernährung? Wie beeinflussen diese Faktoren das Bemühen, die eigenen Rechte einzufordern? Gibt es einen Einfluss auf die Bildung?
- Wasser + Hygiene = Gesundheit?

# Ganzheitliche Hilfe

Lehrerinformation



Foto für Auftrag a)



# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 1



4/17

## Aufgabe:

Folgende Texte schildern missliche Umstände, in denen Kinder leben. In welchen Themenbereichen muss Entwicklungszusammenarbeit geschehen, damit die Situation verbessert werden kann? Suche den passenden Titel.

## Entwicklungszusammenarbeit – die vier Säulen von World Vision

+

Weltweit leisten rund 120 Millionen Mädchen und Buben zwischen fünf und 14 Jahren Kinderarbeit unter ausbeuterischen und gesundheitsschädlichen Bedingungen wie zum Beispiel im Sexgewerbe oder in Steinbrüchen und Minen. Noch mehr Kinder sind von Misshandlungen, Sklaverei und Zwangsheirat betroffen. Darüber hinaus droht 30 Millionen Mädchen im nächsten Jahrzehnt die Beschneidung.

+

126 Millionen Jugendliche weltweit können weder lesen noch schreiben. Mehr als 60 % davon sind Mädchen. Diese Kinder haben später kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sind in hohem Masse der Gefahr von Ausbeutung und Menschenhandel ausgesetzt. Eine entscheidende Ursache für mangelnde Bildung ist die extreme Armut der Eltern, die ihre Familien nicht selbst ernähren können.

+

Alle fünf Sekunden stirbt ein Kind vor seinem fünften Geburtstag – meistens an vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall, Malaria oder Lungenentzündung. Genügend nährstoffreiche Nahrung in den ersten 1000 Tagen seines Lebens sind entscheidend, damit sich Gehirn und Körperfunktionen des Kindes vollständig entwickeln, damit es wächst und fähig wird, Krankheiten abzuwehren.

+

748 Millionen Menschen trinken verschmutztes Wasser. Täglich und mit oftmals fatalen Folgen. Jedes Jahr könnten rund eine Million Todesfälle allein bei Kindern verhindert werden, hätten sie und ihre Familien sauberes Trinkwasser und verbesserte Hygienemöglichkeiten zur Verfügung.

**Erfolgreiche, nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit basiert auf dem Engagement in allen vier Bereichen.**

# Ganzheitliche Hilfe

## Arbeitsblatt 1



### Lösungswörter

(waagrecht, senkrecht, diagonal)

K	S	G	N	N	E	R	K	R	E	F	S	A
E	I	N	K	O	M	M	E	N	R	F	R	E
Q	K	N	K	V	D	H	W	A	S	S	E	R
J	L	A	D	G	A	O	A	G	B	X	Y	N
K	I	N	D	E	R	R	E	C	H	T	E	Ä
A	F	R	R	S	R	I	A	K	B	V	I	H
J	G	G	H	U	H	S	I	A	I	E	M	R
U	I	P	Y	N	V	J	C	J	L	Z	E	U
O	N	I	G	D	C	F	X	H	D	U	Y	N
N	K	U	I	H	D	A	I	Y	U	F	Z	G
L	M	R	E	E	P	R	R	F	N	T	B	I
A	T	R	N	I	B	A	T	S	G	X	Z	N
B	S	G	E	T	I	N	Q	D	L	G	V	M

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 1: Lösung



6/17

## Lösung

### Die vier Säulen von World Vision

#### Kinderrechte + Kinderschutz

Weltweit leisten rund 120 Millionen Mädchen und Buben zwischen fünf und 14 Jahren Kinderarbeit unter ausbeuterischen und gesundheitsschädlichen Bedingungen wie zum Beispiel im Sexgewerbe oder in Steinbrüchen und Minen. Noch mehr Kinder sind von Misshandlungen, Sklaverei und Zwangsheirat betroffen. Darüber hinaus droht 30 Millionen Mädchen im nächsten Jahrzehnt die Beschneidung.

#### Bildung + Einkommen

126 Millionen Jugendliche weltweit können weder lesen noch schreiben. Mehr als 60 % davon sind Mädchen. Diese Kinder haben später kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sind in hohem Masse der Gefahr von Ausbeutung und Menschenhandel ausgesetzt. Eine entscheidende Ursache für mangelnde Bildung ist die extreme Armut der Eltern, die ihre Familien nicht selbst ernähren können.

#### Gesundheit + Ernährung

Alle fünf Sekunden stirbt ein Kind vor seinem fünften Geburtstag – meistens an vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall, Malaria oder Lungenentzündung. Genügend nährstoffreiche Nahrung in den ersten 1000 Tagen seines Lebens sind entscheidend, damit sich Gehirn und Körperfunktionen des Kindes vollständig entwickeln, damit es wächst und fähig wird, Krankheiten abzuwehren.

#### Wasser + Hygiene

748 Millionen Menschen trinken verschmutztes Wasser. Täglich, und mit oftmals fatalen Folgen. Jedes Jahr könnten rund 1 Million Todesfälle allein bei Kindern verhindert werden, hätten sie und ihre Familien sauberes Trinkwasser und verbesserte Hygienemöglichkeiten zur Verfügung.

K	S	G	N	N	E	R	K	R	E	F	S	A
E	I	N	K	O	M	M	E	N	R	F	R	E
Q	K	N	K	V	D	H	W	A	S	S	E	R
J	L	A	D	G	A	O	A	G	B	X	Y	N
K	I	N	D	E	R	R	E	C	H	T	E	Ä
A	F	R	R	S	R	I	A	K	B	V	I	H
J	G	G	H	U	H	S	I	A	I	E	M	R
U	I	P	Y	N	V	J	C	J	L	Z	E	U
O	N	I	G	D	C	F	X	H	D	U	Y	N
N	K	U	I	H	D	A	I	Y	U	F	Z	G
L	M	R	E	E	P	R	R	F	N	T	B	I
A	T	R	N	I	B	A	T	S	G	X	Z	N
B	S	G	E	T	I	N	Q	D	L	G	V	M

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 2



7/17

## Kinderrechte + Kinderschutz

### Kinderschutz – ein Leben in Geborgenheit

Weltweit leisten rund 120 Millionen Mädchen und Buben zwischen fünf und 14 Jahren Kinderarbeit unter ausbeuterischen und gesundheitsschädlichen Bedingungen wie zum Beispiel im Sexgewerbe oder in Steinbrüchen und Minen. Noch mehr Kinder sind von Misshandlungen, Sklaverei und Zwangsheirat betroffen. Darüber hinaus droht 30 Millionen Mädchen im nächsten Jahrzehnt die Beschneidung.

### Aufklärung und Zusammenarbeit verändern Leben

#### Projekte für Strassen-, Waisen- und Flüchtlingskinder gegen Mädchenbeschneidung sowie Zwangs- und Frühheirat

##### Schutz durch Aufklärung

World Vision Schweiz nimmt sich potenziellen Opfern wie Waisen-, Strassen- und Flüchtlingskindern an, um sie vor Menschenhändlern zu schützen. Mitarbeitende vor Ort klären sie und die lokale Bevölkerung über die Tricks der Täter auf. Um Zwangs- und Frühheiraten sowie Mädchenbeschneidungen entgegenzuwirken, führen wir Gespräche mit den Betroffenen und deren Angehörigen und sensibilisieren die Dorfgemeinschaften für Verhaltensänderungen.

##### Unterstützung durch Betreuung

Mädchen und Buben, die Opfer von Gewalt, Misshandlung oder Ausbeutung wurden, benötigen Fürsorge und Sicherheit. World Vision Schweiz unterstützt sie mit medizinischer, rechtlicher und psychosozialer Betreuung. In sicheren Unterkünften erhalten sie die Möglichkeit, Freizeitaktivitäten nachzugehen und eine schulische oder berufliche Ausbildung abzuschliessen.

##### Sensibilisierung für Kinderrechte

Um Veränderungen zum Schutz von Kindern durchzusetzen, bedarf es Massnahmen auf verschiedenen Ebenen. Über kulturell angepasste Methoden wie Theater, Lieder oder Diskussionsrunden werden die Kinder über ihre Chancen und Rechte aufgeklärt. Auf politischer Ebene setzt sich World Vision für entsprechende Gesetzesänderungen ein.

Quelle: [World Vision Themenpatenschaft](#)

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 2



8/17

## Bildung + Einkommen

### Der Weg in ein selbstbestimmtes Leben

126 Millionen Jugendliche weltweit können weder lesen noch schreiben. Mehr als 60 % davon sind Mädchen. Diese Kinder haben später kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sind in hohem Masse der Gefahr von Ausbeutung und Menschenhandel ausgesetzt. Eine entscheidende Ursache für mangelnde Bildung ist die extreme Armut der Eltern, die ihre Familien nicht selbst ernähren können.

### Die Chance für den Ausstieg aus der Armut

#### Projekte für frühkindliche Entwicklung, Bildung und Jugendförderung sowie zur Einkommenssicherung

#### Kindgerechte Bildung zur Förderung des Potenzials

Zur Unterstützung einer gesunden Entwicklung von Kleinkindern bis fünf Jahren führt World Vision Schweiz spezielle Elternkurse durch. Dort lernen Eltern, die motorischen und geistigen Fähigkeiten ihrer Kleinsten durch anregende Aktivitäten wie Spielen oder Massieren zu fördern. Die Sechs- bis Elfjährigen erhalten Zugang zu einer Primarschulbildung, deren Qualität durch Lehrerfortbildungen gewährleistet wird.

#### Zukunftsgerechte Ausbildung zur Erlernung eines Berufes

12 bis 18-jährige Jugendliche unterstützen wir in Jugendförderprojekten. Sie erhalten eine betriebswirtschaftliche Berufsausbildung bestehend aus theoretischen und praktischen Modulen. Um auch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien in den Unterricht einliessen zu lassen, fördert World Vision Schweiz die Zusammenarbeit mit Universitäten, anderen Hilfswerken und Unternehmen.

#### Berufliche Fortbildung zur Einkommenssicherung

Sind die wichtigsten Grundbedürfnisse gedeckt, bieten wir auch Unterstützung für komplexere Massnahmen wie gemeinschaftliche Spar- und Kreditgruppen sowie Mikrofinanzen. Zudem befähigen wir Kleinunternehmer mit Fortbildungskursen, ihre Familien zu versorgen und helfen Kleinbauern bei der Verbesserung ihres Saatgutes und ihrer Anbaumethoden.

Quelle: [World Vision Themenpatenschaft](#)

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 2



9/17

## Gesundheit + Ernährung

### **Gesunde Ernährung sichert Leben**

Alle fünf Sekunden stirbt ein Kind vor seinem fünften Geburtstag – meistens an vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall, Malaria oder Lungenentzündung. Genügend nährstoffreiche Nahrung in den ersten 1000 Tagen seines Lebens sind entscheidend, damit sich Gehirn und Körperfunktionen des Kindes vollständig entwickeln, damit es wächst und fähig wird, Krankheiten abzuwehren.

### **Prävention und nachhaltige Unterstützung fördern eine gesunde Entwicklung**

#### **Projekte für Kleinkinderernährung, Nahrungssicherung und medizinische Versorgung**

##### **Soforthilfe für Mutter und Kind bei drohendem Hungertod**

Bei Krisen werden auch kurzfristig Nahrungsmittel verteilt, um Kinder und Familien mit den wichtigsten Nährstoffen zu versorgen. Um stillende Mütter und ihre Kleinkinder vor dem Hungertod zu retten, bilden wir lokale Gesundheitshelfer aus. Sie sorgen dafür, dass akut unterernährte Kinder medizinisch behandelt und mit Aufbaunahrung unterstützt werden.

##### **Präventive Massnahmen für gesundes Wachstum**

World Vision Schweiz trifft im Rahmen regionaler Projekte alle notwendigen Massnahmen, damit Kinder von der Zeit im Mutterleib bis zu ihrem zweiten Lebensjahr gesund heranwachsen können. Dazu zählen Ernährungskurse, Impfschutz, HIV/Aids-Untersuchungen sowie Malaria- und Durchfallprävention.

##### **Nachhaltige Unterstützung zur Nahrungssicherung**

Zur nachhaltigen Sicherung der Nahrungsgrundlagen unterstützt World Vision Schweiz Kleinbauern und Familien bei der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität durch hochwertiges Saatgut und mit Schulungen zu verbesserten Anbaumethoden. Zudem helfen wir der lokalen Bevölkerung, den Zugang zu Märkten zu erschliessen und besprechen mit ihr den effizienten Einsatz vorhandener Ressourcen.

Quelle: [World Vision Themenpatenschaft](#)

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 2



10/17

## Wasser + Hygiene

### **Sauberes Wasser spendet Leben**

748 Millionen Menschen trinken verschmutztes Wasser. Täglich und mit oftmals fatalen Folgen. Jedes Jahr könnten rund 1 Million Todesfälle allein bei Kindern verhindert werden, hätten sie und ihre Familien sauberes Trinkwasser und verbesserte Hygienemöglichkeiten zur Verfügung.

### **Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Betroffenen fördern**

#### **Projekte für Trinkwasser, Bewässerung und Hygiene**

##### **Installation von Brunnen und Wassersystemen**

Um leicht zugängliche und sichere Wasserquellen zu schaffen, bohren Experten an geprüften Stellen Wasserlöcher und versehen diese mit Pumpen. Andere Systeme wie Wasserleitungen werden ebenfalls installiert oder instandgesetzt.

##### **Wasserkomitee für Instandhaltung und Reparaturen**

In praxisnahen Schulungen lernen die betroffenen Menschen, selbstständig notwendige Installationen oder Reparaturen vorzunehmen. Ein lokales Wasserkomitee übernimmt die Verantwortung für die langfristige Instandhaltung der Brunnen und Wassersysteme.

##### **Hygieneschulung zur nachhaltigen Verhaltensänderung**

Gesunde Lebensräume lassen sich auf Dauer nur durch ein verändertes Hygienebewusstsein erhalten. Mit kulturell angepassten Methoden wie Theatern, Liedern oder Vorträgen – beispielsweise zum richtigen Händewaschen oder zum Latrinenbau – bringen einheimische Mitarbeitende Kindern und Erwachsenen Hygienepraktiken auch spielerisch näher.

Quelle: [World Vision Themenpatenschaft](#)

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 3



11/17

## Kinderrechte + Kinderschutz

### Projektbeispiel Nihessiue (Mosambik)

#### **Schulbank statt Zwangsheirat. Beatriz darf weiter für ihren Traumberuf Lehrerin lernen.**

Zwangsheirat – Beatriz erstarrt noch heute in Entsetzen, wenn sie von ihrem Albtraum erzählt. Die Vollwaise war gerade mal 14 Jahre jung, als ihre Tante ihr mitteilte, sie würde mit einem ihr unbekanntem Mann verheiratet. „Ich war verzweifelt und betete.“ Die Tante liess sich jedoch nicht umstimmen. Schliesslich würde der Mann für Beatriz sorgen und somit ihre eigenen finanziellen Probleme lindern. So sei es Brauch in Mosambik. Ende der Diskussion! Beatriz' Traum vom Beruf einer Lehrerin schien jäh geplatzt.

Ein Glück für das Mädchen, dass es bereits seit zwei Jahren Mitglied im „Jugend mit Vision“-Club von World Vision war und dort gelernt hatte, andere Jugendliche für die Durchsetzung ihrer Rechte zu motivieren. Nun war sie plötzlich selber in der Opferrolle – wie Tausende anderer Mädchen in Mosambik – und konnte ihr Wissen gemeinsam mit ihren Vertrauten nutzen.

Nachdem Gespräche mit der Tante erfolglos geblieben waren, schaltete die Gruppe die Polizei ein. Es wurde entschieden, dass Beatriz nicht verheiratet würde, notfalls sollte dies auch gerichtlich durchgesetzt werden. Was für eine Erlösung für das Mädchen!

In Mosambik wird eins von vier Mädchen vor dem 16. Lebensjahr verheiratet. Beatriz hatte Glück. Statt früh verheiratet und schwanger zu werden, darf sie weiterhin zur Schule gehen und voller Hoffnung auf ihren Traumberuf Lehrerin hinarbeiten. Sie weiss aus eigener Erfahrung: Den Brauch der Frühheirat können weder Behörden noch World Vision alleine aus der Welt schaffen. Daher engagiert sich World Vision gemeinsam mit Partnern für die Umsetzung von Kinderrechten und Massnahmen zum Kinderschutz und bietet Betroffenen Unterstützung.

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 3



12/17

## Bildung + Einkommen

### Projektbeispiel Makindube (Tansania)

**„Jetzt kann ich endlich die Schulgebühren für meine Kinder bezahlen.“**

Mwantumu ist eine alleinstehende Mutter mit fünf Kindern. Wie 80 % der Einwohner Tansanias arbeitet sie im landwirtschaftlichen Sektor – der wichtigsten Nahrungsquelle der einheimischen Bevölkerung. Mit den bescheidenen Erträgen aus ihren Anbauflächen konnte Mwantumu ihre Kinder kaum ernähren. Dürren und eine niedrige Produktivität sowie die schwierige Marktzugänglichkeit für Kleinbauern stellten die schwierigsten Herausforderungen dar, mit denen sie zu kämpfen hatte.

Inzwischen ist Mwantumu auf dem Weg, eine erfolgreiche Reisbäuerin zu werden. Sie ist Teil des Agrarprogramms, das World Vision gemeinsam mit lokalen Partnern für Kleinbauern ins Leben gerufen hat. Dieses hat zum Ziel, in der gesamten Region die landwirtschaftliche Produktivität zu steigern, einen dürreresistenten Anbau sowie gesicherte Ernährungsgrundlagen zu gewährleisten.

Nebst einer Ausbildung in Anbaumethodik können die Kleinbauern bei der Small Enterprise Development Agency (SEDA) – einem Mikrofinanzinstitut von Vision Fund – einzeln oder als Gruppe Kredite beantragen, um Maschinen und Saatgut zu kaufen.

Auch Mwantumu bewarb sich mit Erfolg um einen Mikrokredit. Dank ihrem erworbenen Wissen, dem besseren Saatgut und der renovierten Bewässerungsanlage konnte sie ihre Ernte verdoppeln, sodass sie und ihre Kinder heute gut davon leben können. Mwantumu ist erleichtert, dass sie nun das Schulgeld für ihre fünf Kinder bezahlen und ihnen eine Chance für die Zukunft bieten kann.

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 3



13/17

## Gesundheit + Ernährung

### Projektbeispiel Muktagacha (Bangladesch)

#### **Aklima lernte, wie sie ihren Sohn richtig ernähren kann.**

Akute Mangelernährung ist ein anhaltendes Problem in den ländlichen Gebieten von Bangladesch. Hier stirbt jedes 20. Kind vor seinem fünften Geburtstag – meistens an vermeidbaren Krankheiten, die durch Ernährungsmängel begünstigt werden.

Auch der Erstgeborene von Aklima, der dreijährige Ashik, litt früher oft an Durchfall und Fieber. Beim ersten Besuch der einheimischen Gesundheitshelfer im Dorf Rudropur trafen diese einen stark unterernährten und apathischen Ashik an. Seine Mutter war völlig verzweifelt.

Ashik und Aklima wurden sofort in das Intensiv-Ernährungsprogramm von World Vision aufgenommen. Während zwölf Tagen erhielt der Kleine mehrmals täglich einen nahrhaften Brei von insgesamt 600 kcal (entspricht in etwa einer Tafel Schokolade), um Gewicht zuzunehmen. Danach wurde er regelmäßig gesundheitlich überwacht und gewogen. Aklima lernte in mehreren Kursen, wie sie ihren Sohn richtig ernähren kann, wie wichtig Stillen und Impfungen für die Gesundheit ihres Kindes sind und wie mit einfachen Hygienepraktiken Krankheiten vermieden werden können.

Heute ist Aklima in ihrem Dorf ein Vorbild für andere Mütter. Sie zeigt ihnen, wie sie durch Gewichtskontrollen und ausgewogene Nährstoffe ihre Kinder gesund aufziehen können. Jeden Tag freut sie sich, ihrem kerngesunden Sohn beim Spielen und Herumtollen zuzusehen. Wie Ashik gibt es in ihrer Region Hunderte von kleinen Mädchen und Buben, die dank des Ernährungsprogramms wieder zu Kräften gekommen sind.

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 3



14/17

## Wasser + Hygiene

### Projektbeispiel Huong Hoa (Vietnam)

**„Heute sind es nur noch wenige Schritte zur Toilette – und alles ist sauber.“**

Vieles hat sich verändert, seit die zwölfjährige Ho Thi The und ihre Familie sauberes Wasser von einem Brunnen in ihrem Dorf Cheng holen können. Früher gehörte es für das Mädchen zum Alltag, im nahe gelegenen Fluss zu baden, ihre Kleider zu waschen und sogar das Koch- und Trinkwasser dort abzuschöpfen – obwohl das Flusswasser von Abfällen und den Industrieabwässern einer Kaffeeverarbeitungsfabrik stark verschmutzt war.

„Wir Anwohner, das Vieh und der Verarbeitungsbetrieb haben den Fluss verseucht, aber wir wollten unsere Gewohnheiten nicht verändern“, erzählt Ho Van Sau, der einen von fünf Dorfbrunnen besitzt. Er und seine zwei Brüder hatten im vergangenen Jahr an der Wasser- und Hygieneschulung von World Vision teilgenommen. Kurz darauf bohrten sie mit der erlernten Technik selbstständig einen Brunnen in ihrem Garten.

Mit finanzieller Unterstützung von World Vision hat die Familie der zehnjährigen Ho Thi Thu eine eigene Latrine gebaut. Die jüngste Schulungsteilnehmerin ist froh, ihr „Geschäft“ nun nicht mehr im wilden Gestrüpp verrichten zu müssen. Sie fürchtet sich nicht mehr, nachts zur Toilette zu gehen und es ist für sie selbstverständlich, danach die Hände zu waschen.

Thu erging es in den Sensibilisierungskursen wie den Erwachsenen: Es fiel ihr schwer, offen über gewisse Hygienegewohnheiten zu sprechen. Doch dank der eindrücklichen Erläuterungen mit Show und Musik, hat sie verstanden, wie wichtig Hygiene für ihre Gesundheit ist. So wie das aufgeweckte Mädchen haben inzwischen viele Dorfmitglieder schädliche Praktiken durch gesundheitsfördernde Hygienegewohnheiten ersetzt.

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 4



15/17

Aktion	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<b>Kinderrechte + Kinderschutz</b>
	<b>Wasser + Hygiene</b>
	<b>Gesundheit + Ernährung</b>
	<b>Bildung + Einkommen</b>

Aktion	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<b>Kinderrechte + Kinderschutz</b>
	<b>Wasser + Hygiene</b>
	<b>Gesundheit + Ernährung</b>
	<b>Bildung + Einkommen</b>

Aktion	
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<b>Kinderrechte + Kinderschutz</b>
	<b>Wasser + Hygiene</b>
	<b>Gesundheit + Ernährung</b>
	<b>Bildung + Einkommen</b>

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 5



16/17

## Abschlussbericht World-Vision-Projekt „Malem Hodda“ in Senegal

Projektbeginn: 1999, Projektabschluss: 2015, Menschen im Projektgebiet: 30 000

<b>Kinderrechte + Kinderschutz</b> Ziel: Jedes Kind soll respektiert und vor Missbrauch geschützt werden.	<b>Wasser + Hygiene</b> Ziel: Jedes Kind hat Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen.
<p>Bei Projektbeginn wusste die Bevölkerung nur wenig von Kinderrechten. Niemand setzte sich für sie und ihren Schutz ein. Gerade Mädchen wurden häufig schon sehr jung verheiratet. Viele Kinder hatten keine Geburtsurkunden und damit weder staatsbürgerliche Rechte noch Zugang zu höheren Schulen oder Arbeitsstellen.</p> <p>World Vision schulte Verantwortungsträger für Kinderschutz und Kinderrechte und unterstützte sie dabei, Eltern, Lehrer und Kinder darüber zu informieren. Besonderes Augenmerk lag auf den Themen Recht auf Bildung, Schutz vor Mädchenbeschneidung und Zwangsheirat sowie Bedeutung von Geburtsurkunden.</p>	<p>Früher mussten viele Frauen weit zum Wasserholen gehen. Diese Zeit fehlte ihnen für andere Aktivitäten. Es gab kaum hygienische Toiletten und die Menschen erledigten ihre Notdurft im Freien. Krankheiten waren häufig und gerade Kinder litten unter fiebrigen Durchfallerkrankungen, die auch tödlich verlaufen können.</p> <p>World Vision unterstützte die Bevölkerung beim Bau und beim Wiederherstellen von Brunnen sowie bei der Erweiterung des Wasserleitungssystems und verwendete dabei Techniken, welche die Menschen vor Ort selber unterhalten und nachahmen können. Der Bau von hygienischen Latrinen bei den Schulen und öffentlichen Orten hilft, Krankheiten zu reduzieren. Gleich wichtig wie der Zugang zu sauberem Wasser und zu Toiletten ist die Schulung der Menschen in Hygiene, damit sie sich mit einfachen Massnahmen wie Hände mit Seife waschen oder Toiletten benutzen vor Krankheiten schützen können.</p>
<p><b>Was wir erreicht haben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In allen Dörfern im Projektgebiet gibt es funktionierende Komitees für Kinderschutz und Kinderrechte.</li> <li>• 74 % der Jugendlichen geben an, sich in der Familie, der Schule und der Öffentlichkeit sicher zu fühlen.</li> <li>• 53 % der Kinder unter fünf Jahren hatten 2015 eine Geburtsurkunde. Diese Rate liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt von 40 %.</li> </ul>	<p><b>Was wir erreicht haben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brunnen wurden gebaut, ein Wasserturm errichtet, 60 km Wasserleitungen in die Dörfer gelegt, um die Haushalte mit Wasser zu versorgen.</li> <li>• In den Dörfern wurden Wasserverwaltungskomitees geschult und etabliert.</li> <li>• Es wurden Latrinen bei Schulen und öffentlichen Plätzen gebaut.</li> <li>• In den Dörfern wurden Dorfhygienekomitees gebildet und geschult, die sich für die Einhaltung von Hygieneregeln einsetzen.</li> <li>• 79 % der Eltern und Erziehungsberechtigten haben gute Händewasch-Gewohnheiten angenommen.</li> <li>• Die Rate der Haushalte mit Zugang zu sauberem Trinkwasser stieg von 34 % im Jahr 2008 auf 90 % im Jahr 2015.</li> </ul>

# Ganzheitliche Hilfe

Arbeitsblatt 5



17/17

<p><b>Gesundheit + Ernährung</b></p> <p>Ziel: Jedes Kind erhält eine medizinische Grundversorgung und ist ausreichend sowie ausgewogen ernährt.</p>	<p><b>Bildung + Einkommen</b></p> <p>Ziel: Jedes Kind hat Zugang zu einer Grundausbildung. Seine Eltern können die Familie dank einem ausreichenden Einkommen versorgen.</p>
<p>Malaria, Durchfall und Krankheiten wie Masern und Meningitis waren sehr häufig. Die Menschen hatten früher sehr weite Fusswege bis zur nächsten Gesundheitsstation und kaum genug Geld für Behandlungen. Viele Kinder waren mangelernährt. Ihren Eltern fehlten das Wissen und die Mittel, die Mangelernährung zu erkennen.</p> <p>World Vision arbeitete in den Bereichen Prävention und Behandlung. Um den Zugang der Bevölkerung zu medizinischer Versorgung zu verbessern, wurden Gesundheitsstationen errichtet und Gesundheitshelfer ausgebildet. Diese können einfache Behandlungen durchführen. Ebenso wichtig ist ihre Arbeit, die Bevölkerung in Prävention und Erkennen von Krankheiten zu schulen. Zur Prävention gehört auch Wissen über ausgewogene Ernährung.</p>	<p>Nur wenige Kinder besuchten bei Projektbeginn die französischsprachigen Staatsschulen, denn die Eltern misstrauten ihnen. Koranschulen waren eher akzeptiert. Die Analphabetenrate war hoch. Die Kleinbauern waren kaum in der Lage, mit ihrer Ernte ihre Familie ganzjährig zu ernähren. Sie hatten keine Einkommensquellen und ihnen fehlte das Wissen.</p> <p>World Vision unterstützte die Bevölkerung beim Bau von Schulen und setzte sich dafür ein, dass alle Kinder die Schule besuchen und die Lehrer gut geschult werden. Für die Kleinbauern gab es Schulungen über landwirtschaftliche Methoden, um ihre Erträge zu erhöhen. Die Bildung von Genossenschaften erschloss neue Einkommensmöglichkeiten. So baute die Vereinigung lokaler Frauengruppen diverse Produktionsstätten für Joghurt, angereichertes Mehl und Solarkocher auf.</p>
<p><b>Was wir erreicht haben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sechs Gesundheitsstationen und 19 Ernährungszentren wurden eingerichtet, von denen 28 Dörfer profitieren.</li> <li>• 16 Leiter von Gesundheitsstationen in den Bereichen Kindergesundheit und Reduzierung von Mangelernährung bei Kindern unter fünf Jahren wurden weitergebildet.</li> <li>• 71 Gesundheitshelfer wurden geschult, akute Unterernährung zu erkennen und zu behandeln.</li> <li>• Die Rate der Kinder unter fünf Jahren mit allen Standardimpfungen stieg von 25 % im Jahr 2001 auf 70 % im Jahr 2015.</li> <li>• Die Rate der Kinder unter fünf Jahren, die als Folge von Mangelernährung zu klein für ihr Alter waren, sank von 19 % (2001) auf 2,5 % im Jahr 2015.</li> </ul>	<p><b>Was wir erreicht haben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 13 Schulzimmer wurden gebaut, sieben Schulen mit Unterrichtsmaterial ausgestattet, fünf Schulen ans Wassersystem angeschlossen.</li> <li>• 45 Lehrer in kindgerechten Unterrichtsmethoden geschult und langfristig betreut.</li> <li>• Ein regionales Netzwerk für Schulmanagement-Komitees wurde gegründet, um die Qualität der Schule zu erhöhen.</li> <li>• 36 funktionierende Spar- und Darlehensgruppen mit 900 Mitgliedern, davon sind 854 Frauen. Mit den Darlehen und Schulungen können sie neue Einkommensmöglichkeiten erschliessen wie Bienen- oder Schafzucht.</li> <li>• Acht Getreidebanken helfen, Nahrungsmittelengpässe in Dürrezeiten zu überbrücken.</li> <li>• Die Rate der Kinder im Primarschulalter, die in die Schule gingen, stieg von 17 % (2001) auf 55 % (2015).</li> <li>• Heute können 61 % der Haushalte für die Grundbedürfnisse ihrer Kinder sorgen. Früher gelang das nur wenigen.</li> </ul>